

Grundsätze fachmethodischer und fachdidaktischer Arbeit im Fach Geschichte

„An seinen Vorfahren kann man nichts ändern, aber man kann mitbestimmen, was aus den Nachkommen wird.“ (François de La Rochefoucauld (1613-1680), französischer Offizier, Diplomat und Schriftsteller)

Das Fach Geschichte ist den Fächern des **gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes** zuzuordnen. Als solches leistet es einen Beitrag zur Entwicklung von Kompetenzen, die das Verstehen der Wirklichkeit sowie gesellschaftlich wirksamer Strukturen und Prozesse ermöglichen sollen. Darüber hinaus soll der Geschichtsunterricht am Ruhr-Gymnasium die Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen, aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Dazu müssen die Lernenden in die Lage versetzt werden, sich kritisch mit der Vergangenheit und den damit einhergehenden Einblicken in das Leben, Denken und Handeln der Menschen von der Antike bis in die Gegenwart hinein sowie mit vergangenen und aktuellen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Fragen auseinanderzusetzen. Um dies zu ermöglichen, muss sich das Fach Geschichte mit Hilfe der systematischen Analyse von historischen Bezügen und Prozessen, in denen die Menschen immer eingebunden sind, befassen.

„Die Beschäftigung mit politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, ökologischen und kulturellen Ereignissen, Prozessen und Strukturen der Vergangenheit hat zum Ziel, die Entwicklung eines **reflektierten Geschichtsbewusstseins** zu fördern. Der Begriff Geschichtsbewusstsein beschreibt hierbei die jeweilige Mischung aus Vergangenheitsdeutungen, Gegenwartserfahrungen und Zukunftserwartungen, wie sie Individuen und Kollektive herausbilden und entwickeln. Das vorhandene Geschichtsbewusstsein ist insbesondere charakterisiert durch die Ausprägung von Zeitbewusstsein („gestern – heute – morgen“), Wirklichkeitsbewusstsein („real – fiktiv“) und Historizitätsbewusstsein („statisch – veränderlich“).“¹

Darüber hinaus sind wir Geschichtslehrerinnen und -lehrer am Ruhr-Gymnasium darum bemüht, den Schülerinnen und Schülern die Einsicht zu vermitteln, dass das gesamte Umfeld des Menschen, die internationalen Beziehungen, der Staat, die Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur in komplexen historischen Prozessen entstanden ist und einem ständigem Wandel unterliegt. Die Geschichtsschreibung kann und soll daher nie Selbstzweck sein, sondern sich auch immer an der Gegenwart und Zukunft orientieren. Daher soll den Lernenden in unserem Geschichtsunterricht sowohl in der Sekundarstufe I als auch in der Sekundarstufe II stets auch ein Weg aufgezeigt werden, die vergangenen Geschehnisse mit ihrer **Lebenswirklichkeit** zu verbinden. Nicht zuletzt bemühen wir uns auch aus diesem Zweck, regionale Bezüge in unseren Geschichtsunterricht zu integrieren (z. B. bei Themen wie „Fremdsein, Vielfalt, Integration – Migration am Beispiel des Ruhrgebietes im 19. und 20. Jahrhunderts“ oder „Die Industrialisierung im Ruhrgebiet“).

„Da die Schülerinnen und Schüler im Alltag mit vielfältigen Angeboten der Geschichtskultur konfrontiert sind (z. B.: den immer beliebter werdenden historischen Kinofilmen, Historiendramen sowie populärwissenschaftliche Geschichtssendungen im TV usw.) muss der Geschichtsunterricht neben der Befähigung zur deutenden **(Re-)Konstruktion** von Vergangenheit auch die Befähigung zur kompetenten und kritischen Teilhabe an der **Geschichtskultur** anstreben. Hierzu gehört neben Urteilsfähigkeit die (analytische) Kompetenz, vorliegende historische Narrationen auf in ihnen enthaltene Daten der Vergangenheit, Konstruktionsmuster, Bedeutungszumessungen und Orientierungsabsichten zu untersuchen **(„De-Konstruktion“)**.“² Um dies gewährleisten zu können und damit den fachlichen Ansprüchen zu genügen, muss der Geschichtsunterricht auch **multiperspektivisch** angelegt sein.

Nicht zuletzt soll das Fach Geschichte die Entwicklung einer **eigenen Identität** sowie die Fähigkeit zur **selbstständigen Urteilsbildung** fördern und somit auch die Grundlage für das Wahrnehmen **eigener Lebenschancen** schaffen. Dazu gehört die Entwicklung zu einem kritischen Reflexionsvermögen, zur Werteerziehung, zur Empathie und Solidarität, zum Aufbau sozialer Verantwortung, zur interkulturellen Verständigung.³ Uns Geschichtslehrerinnen und Geschichtslehrern am Ruhr-Gymnasium ist es darüber hinaus wichtig, die Schülerinnen und Schüler zum **mündigen Aktivbürger** zu erziehen und somit einen Beitrag zur Unterstützung eines demokratisch verfassten Gemeinwesens zu leisten.

¹<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/gymnasium-g8/geschichte-g8/kernlehrplan-geschichte/der-unterricht/der-unterricht-im-fach-geschichte.html>.

² Ebenda.

³ Vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Geschichte, Frechen 2013, S. 10f.

Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Geschichte

Das Fach Geschichte wird am Ruhr-Gymnasium in den Klassen 6, 8 und 9 zweistündig sowie in den Grundkursen der Oberstufe – mit Ausnahme der zweistündigen Zusatzkurse und des fünfständigen Leistungskurses – dreistündig unterrichtet. In jedem Schuljahr kommen sowohl ein Leistungskurs wie auch Grund- und Zusatzkurse zu Stande. Der Leistungskurs Geschichte wird je nach personeller Situation und Stundenverteilung entweder dem Ruhr- oder Schiller-Gymnasium zugesprochen. Zumeist wird bei der Vergabe im schuljährlichen Rhythmus gewechselt. Im Abitur können die Schülerinnen und Schüler das Fach sowohl als schriftliches als auch mündliches Prüfungsfach wählen.

Die Fachschaft Geschichte am Ruhr-Gymnasium Witten besteht derzeit aus sieben Geschichtslehrerinnen und -lehrern und ist somit sehr gut besetzt. Darüber hinaus kooperieren wir in der Sekundarstufe II mit dem naheliegenden Schiller-Gymnasium. Des Weiteren lebt die Fachschaft Geschichte auch von engagierten Elternvertreterinnen und -vertretern sowie Schülerinnen und Schülern, die bereit sind, sich in die Arbeit der Fachschaft mit einzubringen und das Fach mitzugestalten.

Seit dem Schuljahr 2014/15 verfügt die Fachschaft Geschichte auch über einen eigenen **Geschichtsfachraum**, der über einen Computer, einen Internetzugang, einen Beamer, einen Overheadprojektor, mehrerer Geschichtskarten und -bücher verfügt. Dies ermöglicht unserer Fachschaft den Einsatz von älteren und moderneren Medien. Der Geschichtsfachraum wird sowohl für den Geschichtsunterricht der Sekundarstufe I und II genutzt und soll den Schülerinnen und Schülern auch die **Möglichkeit zur intensiveren Auseinandersetzung** mit historischen Inhalten sowie zur **Mitgestaltung** (z. B.: Lernplakate, Wandzeitungen, Zeitleisten/Zeitstahl usw.) geben.

Wir Geschichtslehrerinnen und Geschichtslehrer am Ruhr-Gymnasium sind sehr darum bemüht, unseren Geschichtsunterricht **handlungs- und projektorientiert** zu gestalten, indem wir beispielsweise mit Klassen und Kursen an Geschichtswettbewerben (u. a. Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten, Hallo Heimat NRW) teilnehmen, und regelmäßig Projekttag in den unterschiedlichen Klassen- und Kursstufen durchführen. Zu diesen Projekttagen gehören u. a. für die Jahrgangsstufe 6 der „Tag der Frühen Hochkulturen“ und als klassen- und kursübergreifendes Projekt unser Gedenktag zum 9. November. Mit dem letzteren Projekttag unterstützen wir – neben der curricularen Verankerung und unterrichtlichen Auseinandersetzung mit Themen wie beispielsweise Rechtsradikalismus, Antisemitismus, Migration und Integration - zugleich das SV-Projekt **„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“**.

Um den Geschichtsunterricht für unsere Schülerinnen und Schüler erfahrbarer zu machen, werden neben den Besuch von **außerschulischen Lernorten** wie beispielsweise (Museums-) Ausstellungen und Exkursionen (z. B. LVR-Archäologischer Park Xanten und dem LVR-Römer Museum, Besuch im Haus der Geschichte in Bonn) auch **Zeitzeugen** und andere Experten (z. B.: Überlebende des Holocaust, der Verfassungsschutz und Aussteiger aus der rechtsextremen Szene) in Anbindung an unseren Geschichtsunterricht in unsere Schule eingeladen. Darüber hinaus hat sich die enge **Kooperation** der Geschichtsfachschaft des Ruhr-Gymnasiums mit dem **Stadtarchiv Witten** insbesondere bei der Anfertigung der Facharbeiten in der Jahrgangsstufe Q1 sowie mit dem **Verfassungsschutz NRW** beim Projekttag zum 9. November als sehr gewinnbringend erwiesen.

Die Chancen und Herausforderungen, die der europäische Einigungsprozess unseren Schülerinnen und Schülern als Bürgerinnen und Bürgern Europas bietet, sind nicht nur Thema beim Europa-Projekttag, den das Ruhr-Gymnasium als **Europaschule** jährlich begeht, sondern auch ein wichtiger Teil unseres hausinternen Geschichtscurriculums.

Lehr- und Lernmittel

Folgende Lehrwerke und Materialien werden (u. a.) am Ruhr-Gymnasium benutzt:

- Sekundarstufe I:
Hans-Jürgen Lenzian (Hrsg.), *Zeiten und Menschen*, Bd. 1-3, Paderborn 2010/14.
- Einführungsphase (EF):
Hans-Jürgen Lenzian (Hrsg.), *Zeiten und Menschen. Geschichte, Einführungsphase Oberstufe Nordrhein-Westfalen*, Paderborn 2014.

- Qualifikationsphase (Q1 und Q2):
Hans-Jürgen Lenzian (Hrsg.), Zeiten und Menschen. Geschichte, Qualifikationsphase Oberstufe Nordrhein-Westfalen, Paderborn 2015.

Darüber hinaus werden begleitend zu den angegebenen Lehrwerken derzeit auch für die Sekundarstufe I auf die Lehrwerke „Geschichte und Geschehen“ sowie „Forum Geschichte“ zurückgegriffen. In der Sekundarstufe II wird neben dem angegebenen Lehrwerk auch auf die Bände von „Geschichte und Geschehen“ sowie die Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.) „Informationen zur politischen Bildung“ verwendet.

Qualitätssicherung und Evaluation

Das Schulcurriculum im Fach Geschichte beschreibt detailliert, welche (Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungs-) Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler im Einzelnen in den jeweiligen Jahrgangsstufen erlernen sollen und welche Inhalte in der jeweiligen Klassenstufe des Gymnasiums vermittelt werden. Das schulinterne Curriculum stellt dabei jedoch keine starre Größe dar, sondern soll als lebendiges Dokument angesehen werden, dessen Inhalte im Sinne einer stetigen Arbeit regelmäßig zu überprüfen und ggf. anzupassen sind. Neben dem schulinternen Curriculum erfolgt in regelmäßigen Abständen die Überprüfung der Grundsätze und Kriterien der Leistungsbewertung und -messung. Aus diesem Grund werden zu Schuljahresbeginn die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die Fachkonferenz Geschichte trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Wie bereits in den beiden vergangenen Schuljahren 2013/14 und 2014/15 konzentriert sich die Fachschaft Geschichte am Ruhr-Gymnasium auch in diesem Schuljahr 2015/16 auf die Anpassung und Umsetzung der - an den neuen Kernlehrplänen orientierten - neu entstandenen Curricula der Jahrgangsstufen EF, Q1 und Q2. Hierbei soll der Schwerpunkt auf die Evaluation der neuen Fachcurricula gelegt werden.

Darüber hinaus unterliegt auch das Curriculum der Sekundarstufe I und deren Umsetzung einer permanenten kritischen Auseinandersetzung. Zuletzt lag hier der Schwerpunkt auf der Entwicklung von Unterrichtsvorhaben, die eine **binnendifferenzierte Herangehensweise** vorsehen und somit auf die **individuelle Förderung** der Schülerinnen und Schüler abzielen, wie z. B. den „Tag der Frühen Hochkulturen“ in Klasse 6 oder die Lerntheke als offenes Lernarrangement in Klasse 6 („Die Lebenswelt im antiken Griechenland“) und Klasse 8 („L'Etat, c'est moi"! – Europa im Zeitalter des Absolutismus und der Aufklärung)

Neben einem fachimmanenten kollegialen Austausch von Erfahrungen und Materialien erfolgen auch **fächerübergreifende Absprachen** und **fächerübergreifendes Arbeiten** inhaltlicher wie auch methodischer Art (z. B. mit den Fächern Sozialwissenschaften, Religion, Deutsch, Erdkunde/Geographie, Kunst, Physik), um Unterrichtsprojekte, wie beispielsweise den „Tag der Frühen Hochkulturen“ oder den Projekttag „9. November“ hier in Zusammenarbeit mit den Fachschaften Sozialwissenschaften und Pädagogik vorzubereiten und durchführen zu können.

Neben der Evaluation der hausinternen Curricula der Sekundarstufe I und II drückt sich die Sicherung der Qualität auch an der regelmäßigen Teilnahme der Kolleginnen und Kollegen an fachlichen Fortbildungsveranstaltungen (wie beispielsweise: Implementationsveranstaltung zur Umsetzung der neuen Kernlehrpläne im Fach Geschichte, 100 Jahre Erster Weltkrieg: Erinnerungskultur im Geschichtsunterricht, Schulbuchantwort auf die curricularen Vorgaben des neuen kompetenzorientierten Kernlehrplans Geschichte für die gymnasiale Oberstufe, mündliche Abiturprüfung im Fach Geschichte usw.) aus.

Des Weiteren werden zur Sicherung und Verbesserung der Unterrichtsqualität neben den unterschiedlichen Formen der Leistungsüberprüfung auch Verbesserungsvorschläge seitens der Schülerinnen und Schüler (z. B. durch Placemats zum Thema: Was ist „guter“ Geschichtsunterricht?; Zielscheiben zur Reflexion neuzusetzender Methoden [z. B. beim Stationenlernen] oder Bögen zur Selbsteinschätzung/Selbstauskunft über den Erwerb von [Sach-, Methoden-, Urteils-, Handlungs-] Kompetenzen zur letzten Unterrichtssequenz) erhoben.